



Lokaltermine

Mittwoch

LANGENBRETTACH-BRETTACH

Alte Schule Brettach, Schillerstraße 1. 19.00 Kohl, mehr als ein Gemüse. Vortrag von Referentin Inge Motzigemba. Landfrauen

MÖCKMÜHL

Kindergarten im Lehle. 8.45 Nordic-Walking. Aktive Senioren. Wer mitwandern möchte ist willkommen

NEUENSTADT

Museum im Schafstall. Cleversulzbacher Straße 10/2. 10.00-17.00 Ausstellung der Künstlergruppe „Neue Meister“. www.museum-im-schafstall.de

NEUENSTADT-CLEVERSULZBACH

Ev. Gemeindehaus. 9.00 Frauenfrühstück. Thema: Leben mit Grenzen. Frauentreff „Atempause“

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte senden an:

Heilbronner Stimme

Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Gregor Meyle bei Burgfestspielen

JAGSTHAUSEN Vor wenigen Tagen erschien das fünfte Studioalbum „Die Leichtigkeit des Seins“ von Gregor Meyle. Wer den Singer-Songwriter live erleben möchte, hat dazu die Gelegenheit am 16. und 17. August 2017 bei den Burgfestspielen Jagsthausen. Mit neuen Songs und seinen bekannten Klassikern werden Gregor Meyle und seine Band an zwei Abenden auf der Burghof-Bühne der Götzenburg Jagsthausen auftreten.

Gold Awards für seine Studioalben „New York-Stintino“ und „Meile für Meyle“, die erste eigene und erfolgreiche TV Sendung, „Meylesteine“, über 200.000 begeisterte Konzertbesucher, ein Echo und der Deutsche Fernsehpreis. All das hat Gregor Meyle in den letzten Jahren erreicht. Populär wurde der Musiker mit Hut, Bart und Brille erst seit der ersten Staffel von Xavier Naidoos „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“.

Karten ab 19 Euro gibt es über das Internet www.burgfestspiele-jagsthausen.de, per Mail an burgfestspiele@jagsthausen.de, per Telefon unter 07943 912345 oder persönlich beim Ticketcenter. red

Altpapier wird gesammelt

NEUENAU Die letzte Altpapier-sammlung in Siglingen und den Ortsteilen Kreßbach und Reichertshausen findet am Samstag, 26. November, statt. Zeitungen und Kartonen sollen gebündelt sowie gut auffindbar an den Straßenrand gestellt werden. Die Sammlung beginnt ab 9 Uhr. Unterstützt wird damit die Jugendarbeit der SGM Neuenau/Siglingen. red

HEILBRONNER STIMME

Redaktion Landkreises
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
-353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
-559 Claudia Kostner ck
-324 Vanessa Müller vm
-414 Wolfgang Müller wom
-268 Petra Müller-Kromer amo
-336 Julia Neuert jun
-268 Kirsil-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri

E-Mail landkreis@stimme.de



Eindringliche Szene: Kai (Steve Knobel) wird von den Handballfans in die Mangel genommen.

Foto: Waltraud Langer

„Endstation“ für Außenseiter

NEUENSTADT Erfolgreiche Premiere der Jungen Kammerbühne bei den Freilichtspielen – Weitere Zusatzvorstellung

Von Waltraud Langer

Die Bühne ist schwarz ausgekleidet und fast leer, wenige Stühle, ein Tisch. Auf der Rückwand läuft ein Video. In Zeitlupe sieht man, wie zwei Jungs und ein Mädchen auf einer Wiese toben. Scheinbar heiter und unbeschwert. Das ist der Vorspann zu „Endstation“. Ein Stück, das Neuenstadt noch nicht gesehen hat, kündigt Regieassistentin Anastasia Schmidt an, so als wolle sie davor warnen. Und in der Tat, die Jugendgruppe der Freilichtspiele Neuenstadt hat mit dem Stück der erfahrenen Amateurschauspielerin und Regisseurin Sabrina Gabler ein heißes Eisen angepackt: Amoklauf an einer Schule.

Ausgegrenzt Die drei jungen Leute, die man eben noch so fröhlich über die Leinwand flimmern sah, gehören nicht zur Abteilung „cool und angesagt“ – sie sind Außenseiter. Da ist Evi (Mia Seemüller), die sich herzlich wenig darum schert, welcher Nagellack gerade in und wel-

cher out ist, und die gerne Shakespeare liest. Dann ihr Freund Stefan (Paul Schmidt), der physikalische Apparate konstruiert und natürlich nicht im gefeierten Handballteam der Schule spielt. Und schließlich Kai (Steve Knobel), ein in sich gekehrter, schüchterner Junge, der sich ausgerechnet in die Favoritin eines Handballstars der Schule verliebt und dafür Prügel bezieht. Von den Mitschülern werden die drei ausgegrenzt, weggestoßen und nicht selten geschlagen. Die überforderte Lehrerin (Joy Preuck-schat) behandelt sie ungerecht und die abgestumpfte Schulpsychologin (Tammy Weiss) will oder kann ihnen nicht weiterhelfen. Hinzu kommt, dass es in den Familien nicht stimmt, die Eltern als Ansprechpartner wegfallen.

Ohnmacht, Verzweiflung und Hass beherrschen zunehmend ihr Denken – eines Tages scheint das Maß voll. Stefan baut eine Bombe und Kai kauft eine Pistole. Evi ahnt etwas und fleht Stefan an: „Du machst mir Angst!“ Sie schreiben

Abschiedsbriefe. Bei der Handballparty kommt es zur finalen Katastrophe. Starr vor Entsetzen suchen danach die handelnden Personen nach Erklärungen.

Evi spricht das Schlusswort, in dem sie für die beiden um Verständnis bittet. Seit Januar hat Regisseur Lars Tönnies, der das Stück auch bearbeitet hat, mit den Jugendlichen verstanden, ihnen das heikle Thema nahezubringen. Wenn Evi mit rot geränderten Augen und ersticker Stimme vor das Publikum tritt, Stefan seine Wut und seinen Hass hinausschreit und Kai in Ohnmacht und Resignation verstummt, spürt man, wie sehr sich die jugendlichen

Darsteller in ihre Figuren hineinversetzen. Für kurze, verhaltene Lacher sorgen die Freundinnen Melanina (Carolin Gritzki) und Jessica (Sarina Knobel) mit ihren schnoddrigen Einwüfen.

Effekte Alle 13 Spieler liefern eine tolle Leistung ab. Sie spielen sehr natürlich, bewältigen die gewaltigen Textmengen ohne merkliche Hänger, und die Handlung ist immer im Fluss. Auch die Szenenwechsel klappen reibungslos, denn jeder hat auch hier seinen Part. Hinter den Kulissen ist vor allem die Technik (Nick Sonnenberg, Peter Roth) gefordert, denn die Inszenierung arbeitet mit Ton- und Lichteffekten,

die am Schluss geballt zum Einsatz kommen. Geschickt werden zudem die wechselnden Kulissen auf die Leinwand projiziert. „So krass ist es mit dem Mobbing bei uns nicht, aber es kommt schon vor. Wenn halt jemand nicht so cool ist“, sagt Alicia Plieninger (15). Sie besucht das ASG in Neckarsulm und ist mit ihrer Freundin Carolin Schneider (15) zur Premiere gekommen, weil sie jemanden aus dem Ensemble kennt. Jetzt machen die beiden große Augen vor Bewunderung für die Schauspieler. Und die Tragik der Handlung lässt den einen oder anderen im Publikum sogar zum Taschentuch greifen. „Ein Stück mit Tiefgang. Alle Achtung vor der Leistung von Lars Tönnies“, lobt der Ehrenvorsitzende der Freilichtspiele, Ludwig Hofmann, nach der Premiere.

Jugendarbeit bei den Freilichtspielen

Die Jugendgruppe trifft sich jeden Montag von 18.45 bis 20.45 Uhr im Probenraum an der Lindenstraße und erarbeitet als Junge Kammerbühne meist ein Stück pro Jahr. Neben der Schauspielerei werden die 14- bis 20-

Jährigen aber auch an andere Sparten des Theaters, wie Maske, Technik oder Bühnenbau herangeführt. Kontakte zu anderen Jugendtheatergruppen entstehen bei Jugendcamps des Verbandes Deutscher Freilichtbühnen. wml

Politisches Kabarett im Café Piano

JAGSTHAUSEN Wer nimmt heutzutage noch die Sorgen und Nöte des Publikums ernst? Tilman Lucke tut es am Freitag, 25. November, um 20 Uhr im Café Piano Jagsthausen. „Ich bin das Volk!“ heißt sein Programm.

Dafür nimmt er einiges auf sich: Er übt heimlich die Raute, setzt sich in Talkshows neben Horst Seehofer und lässt sich vom türkischen Botschafter einbestellen. Er findet Antworten auf Fragen, die vor ihm noch

gar keiner gestellt hat: Findet die SPD nach der Wahl endlich ihren Platz – im Bundestagshospiz? Fällt Nordkorea beim nächsten Atomtest wieder durch? Und ist Peter Altmaier das einzige funktionierende

Großprojekt in der Hauptstadt? Aber vorher wartet der Berliner Kabarettist erst mal am Klavier auf den nächsten Klimagipfel, die neue VW-Software und – hoffnungslos optimistisch – auf einen Termin im Bür-

geramt. Musikalisch und haarscharf an einigen Paragrafen vorbei. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 15 und im Vorverkauf 12 Euro. Reservierung: info@cafepiano.biz oder 07943 943500. red

Musikalisches Heimspiel

Darius Hummel & Friends überzeugen bei ihrem Konzert

Von Anita Ludwig

ROIGHEIM Eine Hummel erinnert immer an ein tapsiges geflügeltes Bärchen, das eher gemächlich durch die Lüfte summt. Der Komponist Rimski-Korsakov sah beim Komponieren des „Hummelflugs“ wohl den wimmelnden Schwarm, denn die Noten stürzen furios übereinander. „Ganz klar ein Stück für ein Orchester“, gibt Saxofonist Darius Hummel zu, der sich der Herausforderung jedoch aufgrund seines Namens alleine stellte. Er war nicht ganz allein, denn vier seiner Freunde haben ihn jüngst nach Roigheim begleitet.

Berufung Für den diplomierten Jazz-Musiker mit Meisterklassenauszeichnung ist der Auftritt in der evangelischen Kirche ein musikalisches Heimspiel. Der gebürtige Roigheimer hat im hiesigen Musikverein seine ersten Töne geblasen.

Aus seinem Hobby wurde eine ebenso erfolgreiche wie leidenschaftliche Berufung, die er in unterschiedlichen Projekten und Formationen immer wieder unter Beweis stellt. Am Sonntagabend erfüllt er mit seiner Band die Kirche mit für diesen Ort eher ungewöhnlichen Melodien. Pfarrer Johannes Wahl hat damit überhaupt kein Problem. Musik öffne doch die Seele. Und nach einem kurzen Blick über die proppenvollen Bankreihen bemerkt er schmunzelnd, der Prophet gelte vielleicht nichts im eigenen Land; der Saxofonist jedoch schon.

Bereits nach den ersten beiden Stücken haben die Musiker das Publikum überzeugt. Ebenfalls alles studierte Jazzer, beherrschen sie ihre Instrumente und ihre Kunst mit Perfektion. Unterstützt werden die Darbietungen noch durch eine stimmige, zurückhaltende Lichtshow und durch die großartige Akustik



Darius Hummel & Friends begeistern das Publikum in der evangelischen Kirche in Roigheim.

Foto: Anita Ludwig

unter dem Kirchendach. Und wer da glaubt, bei dieser geballten Professionalität bliebe der Spaß außen vor, der irrt gewaltig. Mit Augenzwinkern und spritzigem Charme spielen sich die fünf durch wundervolle Arrangements. Angefangen bei Mo-

zarts „Kleiner Nachtmusik“ im Sambarythmus über Stings „Englishman“ bis zum „Ave Maria“ garniert mit selbstkomponierten Sahnestückchen, nehmen die fünf das Publikum mit auf eine „swingende“ Reise durch alle Musikrichtungen.

Die Musiker haben es Sekunde für Sekunde und Note auf Note genossen, ihre Zuhörer genau in diesem Augenblick auf diesem Platz vor dem Altar zu begeistern.

Unterhaltung Jürgen Ehnle aus Möckmühl ist beeindruckt. „Das war musikalisches Können auf höchstem Niveau, gepaart mit großem Showtalent.“ Nicht jeder Profi habe derart Spaß daran, sein Publikum zu unterhalten. Es ist wunderbar anzuhören, wenn Joachim Werners Piano mit süßen Tönen Hummels Saxofon oder seiner Klarinette antwortet. Oder die Gitarre von Joe Krieg den „Wind Of Change“ rockt oder in „Tears Of Heaven“ flüstert, während die Rhythmusgruppe – Schlagzeuger Christian Kraus und Bassist Simon Ott – im Hintergrund dezent die genau austarierte Balance unterstreichen. Stehend fordert das Publikum drei Zugaben ein.